

Rede des Vorsitzenden der FDP Stadtratsfraktion, Manfred van Bahlen,
anlässlich der Verabschiedung des städt. Haushalts 2013 am 05.03.2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Wenn man in den letzten Jahren den Zustand der Stadtkasse betrachtete, drängte sich der Verdacht auf, das Stadtsäckel sei aus „Zwiebelleder“. Nämlich immer wenn man hineinschaut, kommen einen die Tränen.

Zwiebelleder lt. Definition Internetfundstelle: Pflanzliches, lederähnliches Material zur Herstellung schlechtgefüllter Geldsäcke aus einer ausdauernd krautigen, lauchähnlichen Pflanze, das beim bloßen Anblick zur sofortigen Aktivierung der Tränenkanäle führt. In besonders schlimmen Fällen wird von andauernden Weinkrämpfen, gepaart mit Wehklagen, berichtet.

Vom Zustand der Stadtkasse nun zum Haushaltplan und der Finanzplanung:

Wichtiges, nämlich einen Großteil der Einnahmeseite, ist schon gestaltet. Bereits in der Ratssitzung im Dezember letzten Jahres haben wir die Realsteuerhebesätze verabschiedet. Genau gesagt, wir haben notgedrungen, nämlich als Nothaushaltskommune, derart die Realsteuerhebesätze angehoben, um nicht vollends das Heft des Handels aus der Hand zu geben. Solche Maßnahmen schmerzen zweifelsohne, sind aber im Sinne des Gemeinwohls, dem wir verpflichtet sind, notwendig. Es ist gut und es ist hervorzuheben, dass in dieser wichtigen Angelegenheit ein breiter, nahezu einvernehmlicher demokratischer Konsens gefunden worden ist.

Nach jahrelangem Zögern waren derartige Steuererhöhungen notwendig, um die überfällige Haushaltskonsolidierung anzugehen. Ein Hoffen auf Hilfe von außen in Form einer besseren Finanzausstattung von höheren staatlichen Ebenen oder auf höhere Gewerbesteuererinnahmen kann nicht weiter als Leitlinie des Handelns hoch gehalten werden.

Ich nenne daher den zur Verabschiedung vorliegenden Haushaltsplan einen „Haushalt mit Konsolidierungs-Perspektive“, bei dem haushaltspolitische Vernunft und Verantwortung gesiegt haben.

Nach einem Wirtschaftslexikon wird mit „Haushaltskonsolidierung“ die Summe der Maßnahmen beschrieben, die Schuldentilgung und die Kreditaufnahmen so zu gestalten, dass die dauerhaft bestehenden öffentlichen Schulden bzw. strukturelle Defizite mittelfristig verringert werden, bis ein ausgeglichener Haushalt erreicht wird.

Und genau dies muss auch strikt eingehalten werden.

Wir haben es schließlich derzeit mit Kassenkrediten von ca. 30 Mio. € zu tun. Die damit verbundene Zinslast ist mit Blick auf die Zukunft nicht zu verantworten und man kann von Glück sagen, dass derzeit ein niedriges Zinsniveau zu verzeichnen ist. Wir gehen davon aus, dass wir die immensen Kassenkredite alsbald abschmelzen können und finanziell besser dastehen. Was wir allerdings vermissen, ist der eingeforderte Sparbeitrag, den die Verwaltung bei den pflichtigen Aufgaben durch kritische Standardüberprüfung darlegen sollte.

Ich verhehle nicht, dass wir als FDP-Fraktion die Steuererhöhungen lieber in 2 Schritten vorgenommen hätten. Auch wir haben uns für eine merkliche Steuererhöhung ausgesprochen, wollten aber erst später im notwendigen Maße nachjustieren.

Wir sehen nämlich die Gefahr, dass sich Verwaltung und Politik auf diesen hohen Steuersätzen ausruhen werden und in Zukunft der Sparzwang nicht mehr im notwendigen Maße vor Augen bleibt. Wir haben uns allerdings überzeugen lassen, dass gegenüber der Kommunalaufsicht diese mittelfristige Umsetzung in der Finanzplanung am besten darzustellen ist.

Ich komme zu gemeindlichen Aufgabenstellungen und zu deren Erledigung mit Auswirkungen auf den Stellen- und Haushaltsplan:

1. Die sozialpädagogische Sozialraumarbeit mit dem Moses-Projekt der Caritas muss fortgesetzt werden.
2. Das gleiche gilt für die Schulsozialarbeit. Wir haben mit Bedauern zur Kenntnis nehmen müssen, dass über Monate eine Stelle unbesetzt blieb. Diese wichtige Aufgabe, bei der es gilt, Fehlentwicklungen möglich frühzeitig entgegen zu wirken, darf aus gesellschaftspolitischen aber auch volkswirtschaftlichen Gründen nicht Sparzwängen zum Opfer fallen.
3. Grundstücksentwässerungsberatung
Hier hat der Landtag vor ein paar Tagen eine Neuregelung beschlossen - dergestalt, dass eine Verpflichtung in Wasserschutzgebieten besteht und ansonsten die Kommune eine Regelung trifft. Wir sollten also schleunigst unsere diesbezügliche Satzung aussetzen. Letztlich sprechen wir uns als FDP-Fraktion dafür aus, dass das Wahlversprechen der NRW-Ministerpräsidentin Kraft in dieser Frage, nämlich das „Omas klein Häuschen“ von einer verpflichtenden Dichtheitsprüfung ausgenommen werden soll, umgesetzt wird. Demzufolge sehen wir auch keine Notwendigkeit, im Stellenplan dazu eine Stelle zur Beratung in Grundstücksentwässerungsfragen vorzuhalten. Einen Teilbereich der Beratungsfunktion deckt die mit staatl. Zuschüssen arbeitende Verbraucherberatung ohnehin ab. Der Steuer- bzw. Gebührenzahler sollte damit nicht noch zusätzlich belastet werden.

Mit Sorgen sehen wir den notwendigen Investitionsmaßnahmen entgegen. Bei der Feuerwache dürfen sich Entwicklungen wie beim Bauhof keinesfalls wiederholen. Bei den Schulbauten sehen wir weiteren erheblichen Investitionsbedarf, der sich durch die Bemühungen um Inklusion noch potenzieren wird. Daher kann ich nur wieder auf unseren Vorschlag verweisen, hinter dem Bahnhof ein multifunktionales Schulzentrum zu bauen, anstatt immer wieder alte Bausubstanz notdürftig zu sanieren und umständlich und aufwendig den neuern Erfordernissen anzupassen. Was mag uns da noch alles auf dem Gelände der beiden Realschulen erwarten?

Auch der Zustand vieler städtischer Straßen und Gehwege erfüllt uns mit Sorgen. Jetzt, gerade nach dem Winter, treten vermehrt Risse, Schlaglöcher bzw. Unebenheiten zu Tage. Dies liegt auch daran, dass nach Straßenaufbrüchen die Straßendecke nicht fachgerecht, nicht wieder sorgsam hergestellt wird, was insbesondere auf die unzureichende Fugenausführung zurückzuführen ist.

Trotz aller Bemühungen und den getroffenen Steuererhöhungen werden wir noch einen defizitären Haushalt i.H.v. rd. 2,3 Mio. € verabschieden. Es ist aber ein Haushalt, ich sagte es bereits zu Anfang meiner Rede, mit Konsolidierungsperspektive. Dabei müssen wir aber bestrebt sein und stets darauf aufpassen, dass die „Zukunft nicht die unreflektierte Hochrechnung der Vergangenheit“ ist.

Abschließend bedanke ich mich für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und möchte im Namen der FDP allen aus Verwaltung und Politik Dank sagen, die konstruktiv am Haushalt mitgewirkt haben. Ein besonderer Dankesgruß gebührt dem Kämmerer.